

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 324.

59. Jahrgang.

Donnerstag, den 26. September

1912.

Donnerstag, den 26. Septbr. 1912, nachm. 1/2 1 Uhr
soll in der Restauration „Zentralhalle“ hier eine **goldene Herrenuhr** und eine **Browningpistole** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Eibenstock, den 25. September 1912.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Neuerwerbungen
find im Bibliotheksalle der **Königl. Kunstschnitzwerkstatt** für Textilindustrie **Eibenstock** zu Ausstellung gekommen.
Blauen, den 25. September 1912.

Albert Lesser, Vorst. des Vogtl.-Erzgeb. Industrievereins.

Bum Tode des Freiherrn Marschall von Bieberstein.

Rasch tritt der Tod den Menschen an. Als Herr Adolf von Marschall vor vier Monaten von seiner jenseitigen politischen Tätigkeit vom Goldenen Horn abberufen wurde, um fortan an der Themse das schwere Amt eines Nachfolgers des Grafen Metternich zu führen, da ahnte er schwerlich, daß er nur noch eine kurze Wegstrecke vor sich habe, und daß er in den Zielen sterben werde, ehe er noch bewiesen, daß er auch hier der rechte Mann am rechten Orte sei. Nun ruht er auf der Bahre, der oft gerühmte Mann, der gestern vielleicht noch träumte, bereinst der Nachfolger des Herrn von Bethmann-Hollweg werden zu können, der das Wert seines Lebens zu frönen gedachte, indem er das unlösliche Rätsel löste, England mit seinem deutschen Better zu versöhnen.

Freiherr Marschall von Bieberstein, der seit einigen Wochen mit seiner Familie in Badenweiler zur Kur sich aufhielt, verriet schon bei seinem Eintreffen in Badenweiler, wie von dort gemeldet wird, einen leidenden Zustand. Wenn er auch noch vor kurzem sich auf der Kurpromenade sehen ließ, so war doch schon seit Sonntag das Schlimmste zu befürchten. Er verstarb an einer Verzehmung. Die Autopsie ergab starke Veränderungen des Herzens, aber auch die anderen Organe waren in Mitleidenchaft gezogen.

Die Beisetzung des Vaters erfolgt voraussichtlich auf seinem Familiengut Neuershausen bei Freilburg.

Adolf Hermann Freiherr Marschall von Bieberstein ist, wie schon gestern berichtet, am 12. Oktober 1842 in Karlsruhe geboren. Er studierte in Heidelberg und Freiburg, wurde 1871 Amtsrichter in Schwetzingen und noch in demselben Jahre Staatsanwalt in Mosbach, von wo er 1872 in gleicher Eigenschaft nach Mannheim versetzt wurde. 1879 Landgerichtsrat und 1882 Erster Staatsanwalt, war er von 1875 bis 1893 Vertreter des Adels in der Ersten Kammer Badens und von 1878 bis 1881 Mitglied des Reichstags für den 10. badischen Wahlkreis, wo er sich der deutsch-konservativen Fraktion anschloß. Im Jahre 1883 erfolgte seine Berufung zum badischen Gesandten in Berlin und zum Bevollmächtigten beim Bundesrat. Von 1884 bis 1890 gehörte er als vom Bundesrat gewähltes Mitglied dem Reichsversicherungsamt an und beteiligte sich namentlich an der sozialpolitischen Gesetzgebung. Am 1. April 1890 erfolgte seine Ernennung zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und zum Wirklichen Geheimen Rat, am 30. Oktober 1894 wurde er zum preussischen Staatsminister und Mitglied des Staatsministeriums ernannt.

Ende Juni 1897 trat Freiherr von Marschall von seinen Ämtern zurück, nachdem er kurz vorher die Prozesse gegen Ledert-Bühlow und von Tausch mit ihren Entschuldigungen über die politische Polizei veranlaßt hatte. Am 15. November desselben Jahres wurde er zum deutschen Botschafter in Konstantinopel ernannt. 1907 vertrat er Deutschland als Erster Delegierter auf der zweiten Haager Friedenskonferenz; nach Schluß dieser Konferenz wurde ihm am 1. November 1907 der hohe Orden vom Schwarzen Adler verliehen. 15 Jahre lang hat Freiherr von Marschall am Goldenen Horn unter den schwierigsten Verhältnissen die deutschen Interessen mit Nachdruck vertreten; der Abschluß des Bagdadabereinkommens war sein wesentlichster Erfolg. Unter den Diplomaten in Konstantinopel nahm er infolge seines Talents eine überragende Stellung ein; man bezeichnete ihn vielfach als den Mittelpunkt der ganzen Orientpolitik. Als im Frühjahr ein Wechsel in der Leitung der Botschaft zu London notwendig wurde, erfolgte am 14. Mai 1912 seine Ernennung zum Nachfolger des Grafen Wolff-Metternich, der diesen Posten 11 Jahre inne hatte. Am 24. Juni überreichte Freiherr von Marschall dem König Georg in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben. Die Zeremonie vollzog sich unter großen persönlichen Auszeichnungen für den Freiherrn. Sir Edward Grey stellte dem Botschafter dem König vor, worauf Freiherr von Marschall dem König die Herren der Botschaft vorstellte.

Anlässlich des Ablebens des Freiherrn Marschall von Bieberstein hat Sir Edward Grey in einem Telegramm aus Balmoral dem Auswärtigen Amt in London sein und der britischen Regierung tiefes Bedauern über den Tod des deutschen Botschafters ausgesprochen. Dies Telegramm ist dem britischen Botschafter in Berlin übermittelt worden und besagt: Drücken Sie, bitte, der deutschen Regierung das tiefe Bedauern der Regierung Seiner Majestät über den Tod des Freiherrn von Marschall aus. Sie hat sein Erscheinen als Botschafter in London sehr zu schätzen gewünscht und empfindet, wie groß der Verlust ist, der den öffentlichen Dienst des Deutschen Reiches betroffen hat. Bitte sagen Sie, wie lebhaft ich persönlich dies Gefühl teile, und drücken Sie mein tiefes Bedauern darüber aus, daß die Beziehungen, die so angenehm begonnen hatten, so plötzlich und traurig enden mußten.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Das erste deutsche Marineflugzeug. Das erste deutsche Marineflugzeug liegt fertig auf der Zeppelin-Werft. Im Laufe dieser Woche trifft ein Marineflugzeug zur Abnahme ein. Anfang nächster Woche wird das Flugzeug gefüllt, worauf sofort die Versuchsfahrten beginnen. Dann erfolgt die Ueberführung nach Johannisthal.

Der Prozeß Borchardt-Leinert wurde in der Sitzung am Dienstag auf Sonnabend vertagt. An diesem Tage soll der Bizepräsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Dr. Porsch, vernommen werden. Während der kurzen Verhandlung am Dienstag kam es übrigens noch zu einem heiteren Zwischenfall. Der Präsident des Gerichtshofes meinte, Herr v. Erffa habe vor der ersten Entfernung Borchardts doch mit keinem Abgeordneten gesprochen. Da ertönte hinten aus dem Saal im tiefen Bass laut der Gegenruf: „Doch!“ Es war der Zehngebote-Hoffmann, der sich nicht verleugnen konnte. Der Vorsitzende meinte mit vorwurfsvollem Lächeln: „Aber Herr Hoffmann! Wir sind doch hier nicht im Parlament!“ Jedenfalls ist Herr Hoffmann, auf den im Termin als Zeuge verzichtet wurde, doch noch zum Wort gekommen, wenn auch nur zu diesem einen.

Die Trauer im Hause Wittelsbach. Am Sarge des verstorbenen Herzogs Franz Josef wurden prachtvolle Kranz- und Palmenspenden niedergelegt, so im Auftrage des Kaisers, des Kronprinzen, der Kronprinzessin, des belgischen Königs, des luxemburgischen Fürstentums, sowie des 1. Wienerregimentes in Bamberg. Die Ueberführung der Leiche findet in der Nacht zum Donnerstag zu Wagen nach Tegernsee statt. — Anlässlich des Ablebens der Infantin Ferdinand Maria ist eine vierwöchige Hoftrauer angeordnet worden.

Oesterreich-Ungarn.

König Manuel bei Kaiser Franz Josef. Der seit einigen Tagen in Wien weilende ehemalige König Manuel von Portugal wurde Dienstag nachmittag vom Kaiser in Schönbrunn in Privataudienz empfangen.

Belgien.

Zur Zuckerfrage. Dem Blatte „Cote Libre“ zufolge wird der Ausschuss der Zuckerkonferenz im Oktober zusammentreten, um über die Lage zu beraten, die aus der Kündigung des Kontraktes durch England und Italien und infolge der unsicheren Haltung Russlands sich ergeben hat.

Frankreich.

Großfürst Nikolajewitsch und die französischen Manöver. Der „Figaro“ will wissen, daß Großfürst Nikolajewitsch die Absicht habe, für den Zaren einen eingehenden Bericht über die französischen Manöver abzufassen, die großen Eindruck auf ihn gemacht hätten. Der Großfürst, dem in Nancy große

Ovationen gebracht wurden, hat am Dienstag die zwischen Nancy und Toul gelegenen Forts besichtigt.

England.

Von den englischen Flottenmanövern. Im Laufe der Manöver der Torpedojäger in der Nordsee durchbrach Dienstag vormittag die rote Flottille die blaue Flotte im Nebel, gelangte bis vor die Küste von Berwick und landete dort Marinesoldaten, die an der Küste die feindliche Flagge hielten. Berwick ist einer der dem Angriff am meisten ausgesetzten Punkte der Nordostküste Englands, da sich dort Eisenbahn- und Telegraphen-Linien mehrere Meilen am Meer entlang ziehen.

Türkei.

Neue militärische Bewegung in der Türkei. Eine neue militärische Bewegung ist im Auge. Die Unionisten arbeiten an der Bildung einer Militärliga und viele Offiziere geben offen ihren Unzufriedenheit über die Politik der Regierung Ausdruck.

Amerika.

Zum Kampf um die Präsidentschaft. Telegramme aus dem Westen der Vereinigten Staaten, den augenblicklich der Gouverneur Wilson bereist und täglich vor einer großen Versammlung Ansprachen hält, in denen er sein Programm darlegt, besagen, daß der demokratische Kandidat von Tag zu Tag mehr Popularität und Anhänger gewinnt. Seine Agenten fürchteten anfangs, der Gouverneur sei nicht ideal genug, um die Wähler für seine Person zu begeistern, da er als der politische Eisapfen bekannt ist. Wilson hat jedoch diese Befürchtungen durch seine freundliche Haltung, offenen Reden und gesunde Beurteilung der Fragen geschanden gemacht und viele Stimmberechtigte für sich gewonnen. In Ohio, dem Heimatstaate des Präsidenten Laft, wo Wilson ebenfalls eine große Agitationsrede hielt, wohnten Tausende von Republikanern der Versammlung bei und lauschten mit großem Interesse seinen Worten. Viele von ihnen sind in das Lager von Wilson übergegangen und werden für ihn stimmen. Da ihr erster Kandidat Laft nach ihrer Ansicht keine Aussicht mehr besitzt, die Wahl zu seinen Gunsten zu entscheiden, wollen sie nicht Roosevelt ihre Stimme geben, sondern Wilson zur Präsidentschaft verhelfen.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 25. September. Die Anmeldung zur Angestelltenversicherung wird am 30. September geschlossen, weil die Reichsversicherungsanstalt in Berlin hundert Tage nötig hat, um die einzelnen Konten (gegen 2 Millionen) zu eröffnen. Wer bis Ende dieses Monats seine Anmeldung beim Versicherungsamt noch nicht bewirkt hat, kann mit einer Geldstrafe bis zu zehn Mark belegt werden.

Eibenstock, 25. September. Gestern abend hielten die hiesigen freiwilligen Turnerfeuerwehren ihre diesjährige Schlußübung ab. Es war angenommen, daß im Dachstuhl der sog. Dörfel'schen Handlung Feuer ausgebrochen sei, das bekämpft werden sollte. Die Übungen wurden sehr exakt und ruhig ausgeführt. Das Feuer wurde mit drei Schlauchleitungen bekämpft; zwei gingen vom Grünen Graben aus, eine wurde durch Hydranten gespeist. In der Kritik, die Herr Brandmeister Paul Robert Müller bei der Zusammenkunft in der „Centralhalle“ dann abhielt, erklärte er denn auch, daß der Brand in sehr kurzer Zeit als abgelöscht hätte betrachtet werden können, wenn auch der Dachstuhl wohl als stark vom Feuer beschädigt angenommen werden mußte. Vor allem hob Herr Müller den ruhigen Anmarsch und das tatblätige Eingreifen hervor. Gerade im Feuerlöschdienst sei ein Ueberhaften, ein Hegen fehlerhaft, weil es zu leicht zu Konfusionen führen und wirkungslos Arbeit stören könne. Großen Wert bitte er in Zukunft aber auch auf regelmäßige Geräteprüfung zu legen. Es hätte sich erwiesen, daß der Mechanismus der einen Leiter anfänglich nicht funktionieren wollte. Es hätte dies ja an einem eingetretenen Defekt der Konstruktion gelegen, doch solle dieser keine Vorfälle besonders zur Auf-

merksamkeit und Pflege der Geräte anregen. Im Großen und Ganzen könnte die Wehr auf diesen recht besriedigenden Abschluß stolz sein, und er hoffe, daß die Kameraden auch weiter die bisher bewiesene Ausdauer, Anhänglichkeit und Treue zu den Wehren sich bewahren möchten. Ein gemüthliches Beisammensein bildete den Schluß der Uebung.

Eibenstock, 25. September. Kaum hat der Herbst seinen Einzug gehalten, da hat er uns heute auch schon mit Schnee traktiert. Schon um die 10. Stunde war der niedergehende Regen mit Schneeflocken vermischt, gegen 11 Uhr aber konnte man fast schon einen regelrechten Schneefall konstatieren. Das sind natürlich sehr trübe Aussichten, die die Hoffnungen auf einen guten Herbst zu nichte zu machen scheinen.

Dresden, 24. September. Se. Majestät der König wird morgen zur Teilnahme an der Feier des 700jährigen Jubiläums der Thomasschule 11 Uhr 35 Minuten vormittags mit Sonderzug in Leipzig eintreffen und 2 Uhr 50 Minuten nachmittags von dort nach der Sächsischen Schweiz zurückkehren.

Dresden, 24. September. Auf allerhöchsten Befehl wird wegen Ablebens Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Franz Joseph in Bayern am Königl. Hofe Trauer auf eine Woche, vom 24. bis mit 30. September d. J. angelegt.

Dresden, 24. Sept. Die Zwischendeputation der II. Kammer zur Vorbereitung des Volksschulgesetzentwurfes setzte in ihrer heutigen Sitzung zunächst die Verhandlungen über die Mädchenfortbildungsschulen (§ 27 Abs. 2) fort. Der Abg. wurde nach Ablegung zweier Anträge schließlich in der Fassung der ersten Lesung gegen die Stimmen der konservativen Deputationsmitglieder angenommen. Eine eingehende Aussprache rief bei Abs. 4 des § 27 auch die Frage hervor, in welcher Weise die Befreiungen von der allgemeinen Fortbildungsschule, namentlich im Hinblick auf die gewerblichen Fortbildungsschulen, am zweckmäßigsten zu regeln seien. Zu § 20 lag ein Antrag des Abgeordneten Dr. Schanz auf Erweiterung des Unterrichts in der weiblichen Sprache vor. Dieser Antrag wurde nicht nur vom Antragsteller, sondern auch von den konservativen Mitgliedern, sowie von dem zur Besprechung dieser Angelegenheit in der Deputation erschienenen Abgeordneten Barth warm befürwortet. Der Antrag Schanz wurde schließlich abgelehnt und § 20 in der Fassung der 1. Lesung gegen die Stimmen der Konservativen angenommen. Die §§ 30 bis mit 34 (Schulverbände betreffend) wurden ohne Aussprache nach der ersten Lesung und unter Zustimmung der Regierung zu den vorgeschlagenen Veränderungen angenommen, ebenso § 35. Die nächste Sitzung der Deputation findet morgen Vormittag statt.

Chemnitz, 24. September. Se. Majestät der König traf heute vormittag 10 Uhr 5 Min. mittels Sonderzuges, von Schandau kommend, hier ein und wurde am Bahnhofe vom Kreishauptmann, dem Oberbürgermeister und dem Polizeidirektor empfangen. Der Monarch schritt alsdann, mit Hochrufen begrüßt, die Front der Militärvereine ab und bestieg hierauf mit seiner Begleitung die bereitstehenden Wagen, um sich zunächst nach dem in der Dresdner Straße gelegenen Zweigwerke der Sächsischen Maschinenfabrik, Abteilung Spinnmaschinenbau, zu begeben. Hier wurde Se. Majestät von den Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Direktion der Gesellschaft ehrfurchtsvoll begrüßt und durch die Fabrikanlagen geführt. Es erfolgte sodann die Fahrt nach der Fabrik an der Hartmannstraße, wo die elektrische Zentrale, die Abteilung Dampfmaschinenbau und die Kesselschmiede insonderheit besichtigt wurden. Von der Hartmannschen Fabrik aus begab sich der König in die berachbarte, erst in diesem Jahre neu erbaute Fach- und Fortbildungsschule und nahm deren muster-gültige Einrichtung unter Führung des Direktors eingehend in Augenschein. Hiernach fuhr der Monarch nach dem Gebäude der Kreisfeuerwehrmannschaft in der Neßschstraße. Hier nahm Se. Majestät der König beim Kreisfeuerwehrmann von Lössow das Frühstück ein, wozu 21 Einladungen ergangen waren. Nach dem Frühstück wählte der König noch der Gewerbetekammer und der kürzlich erneuerten Jakobikirche einen Besuch abzustatten und um 3 Uhr mittels Sonderzuges die Rückreise nach Schandau antreten. Bei seinen Fahrten durch die mit Fahnen und Girlanden reich geschmückte Stadt wurde Seine Majestät der König überall mit Jubel begrüßt.

Glauchau, 22. September. Die ländlichen Ortshäuser werden durch fortgesetzte Einbruchsdiebstähle in Unruhe versetzt. Auch in den letzten Nächten ist wieder in zwei Gütern der Umgebung eingebrochen worden: beim Gutsbesitzer Ulrich in Lipprandis und beim Gutsbesitzer Dörfel in St. Egidien. In beiden Fällen hatten es die Diebe anscheinend auf Geld abgesehen, sie fanden aber nichts. In Lipprandis fiel ihnen ein Tesching und ein größeres Quantum Zigarren in die Hände.

Sachsen, 23. September. Der 74 Jahre alte Gartenbesitzer A. Ripshö von hier wurde auf der Straße von einem Radfahrer so unglücklich angefahren, daß er zu Boden stürzte, mit dem Kopf auf einen Stein fiel und bald darauf starb.

Flauen, 24. September. In der Angelegenheit des Todes des Gasthofsbesizers Emil Richard Zapf in Oberpostau, den man am Abend des 15. September in der Nähe von Oberpostau auf der nach Mühltröppel führenden Straße tot auffand, ist eine unerwartete Wendung eingetreten. Die Deffnung der Leiche hat den Verdacht eines Mordes ergeben. Der erste Staatsanwalt zu Flauen hat beschlossen, für die Ermittlung und Ergreifung des Täters eine Belohnung von 300 Mark auszusetzen.

Auerbach i. Bgtl., 24. September. Im benachbarten Sogra war gestern nachmittag der 20jährige Malergehilfe Paul Meißner aus Bergen bei Karlsbad mit dem Antreiben von Rasten der elektrischen Ueberlandzentrale beschäftigt. Pflötzlich stürzte er mit einem Ausschrei zur Erde; er war der Leitung zu nahe gekommen und vom Strom getötet worden.

Eingefandt.

Am vergangenen Sonnabend hielt die hiesige Ortsgruppe des „Verbandes der Kunstgewerbezeichner“, welcher die wirtschaftlichen und künstlerischen Interessen seiner Mitglieder vertritt, im Restaurant „Bürgergarten“ einen öffentlichen Vortragsabend ab. Herr Gauleiter Feinel aus Plauen referierte über das neue Angestelltenversicherungsgesetz. Derselbe ging vor allem auf die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes, wie z. B. Abgrenzung des versicherungspflichtigen Personenkreises, Beiträge, Rentenberechnung, Erbschaften, Heilverfahren usw. ein. Abends besprach der Vortragende die verschiedenen Organe der Versicherung, das Vertrauensmänner-System, die Rentenausschüsse, das Schiedsgericht und Oberschiedsgericht, den Verwaltungsrat und das Direktorium. Sämtliche Aemter sind von großer Wichtigkeit und können in dieselben Handlungsgewissen, Zeichner, Werkmeister, Techniker usw. gewählt werden. Am Schlusse seines Vortrages wies Redner darauf hin, daß es vor allem den Bemühungen der verschiedenen Verbände zu danken ist, daß wir wieder einen Fortschritt in der sozialen Gesetzgebung zu verzeichnen haben, und ersuchte die der Organisation noch fernstehenden Zeichner, doch ihren Beitritt zu erklären und an den ideellen und materiellen Bestrebungen des Verbandes mitzuarbeiten. Als Vorbild könne die deutsche Lehrerschaft gelten, welche so einmütig für ihre Ständesinteressen kämpfte und mit zäher Energie ihre Forderungen vertrete. In der sich anschließenden freien Aussprache ergriff auch ein Arbeitgeber das Wort, um über das Bezahlungsverhältnis, Lohnfrage usw. zu sprechen. Scharf gerügt wurde von einigen angestellten Zeichnern die Bezahlungsverhältnisse, welche einige Ateliereinhaber betrieben. Die Versammlung ersuchte den Verband, dagegen einzuschreiten.

Amlicher Bericht über den öffentlichen Teil der 12. Sitzung des Gemeinderats Schönheide vom 18. September 1912.

1. In der Baufrage des Herrn Delin, den Einbau einer Wohnung im Grundstück 64 B betr., bekräftigt der Gemeinderat nachträglich eine Ausnahmebewilligung von Bestimmungen des Ortsbaugesetzes.
2. Es wird Kenntnis genommen a) von der Abhaltung eines am 25. September 1912 hier stattfindenden Obsternterzeugungsfestes, b) von dem Gelde bei dem Verkauf der alten Feuerspritze, c) von der Anerkennung der Berufsmäßigkeit des Gemeindevorstandes, d) von dem Einzug des Handwerkskammer-Beitrags auf 1911, e) von der Uebermittlung von Glückwünschen an die Eheleute Fiedel und Schällich anlässlich ihrer goldenen Hochzeit, f) von dem Ergebnis der Verhandlungen mit dem Elektrizitätswerk Obererzgebirg wegen der Erweiterung des elektrischen Leitungsnetzes nach dem Schwarzwinkel, oberem Webersberg, Fuchswinkel, Anger, Feinwinkel, g) von dem Einzuge der Staatsbeihilfe für die Gemeinliche Fortbildungsschule, h) von dem Bericht über die Versammlung des Viro-Verbandes sächsischer Gemeinden.
3. In einem im hiesigen Wochenblatt erschienenen Eingefandt war der Gemeinderat ersucht worden, Maßnahmen gegen die herrschende allgemeine Fleischsteuerung zu treffen. Nach einer längeren Aussprache beschloß der Gemeinderat, den Vertreter des hiesigen Bezirkes im Bezirksausschusse, Herrn Gemeindevorstand a. D. Haupt zu ersuchen, seinerseits im Bezirksausschuß die Einreichung einer Petition anzuregen und zu unterstützen, weil eine vom ganzen Bezirke ausgehende Petition mehr Erfolg verspricht, als die einer einzelnen Gemeinde. Einem von der Vereinigung der Gemeindevorstände im Bezirk Schwarzenberg angeregten gemeinschaftlichen Bezug von Seife wird nicht zugestimmt, weil bereits seit Jahren in den größeren hiesigen Betrieben regelmäßig Seife bezogen werden.
4. Das Entlassungsgesetz des Kontrolleurs Körner, der wegen Uebernahme einer anderen Stellung aus dem hiesigen Amte ausscheidet, wird für 1. 10. 12 genehmigt.
5. Die dadurch zur erledigung kommende Sparkassenkontrolleurstelle überträgt der Gemeinderat von 66 Benerbern dem Assistentenkontrolleur Reichenbach aus Raundorf bei Dresden.
6. Von dem Entlassungsgesetz des Hilfsarbeiters Seifert, der am 1. Oktober 1912 zum Militär eintritt, wurde Kenntnis genommen.
7. Die Gemeindehaushaltsrechnung auf 1911 ist geprüft und richtig befunden worden. Der Gemeinderat sprach die Rechnung richtig.
8. Eine Vermögensabgabe aus früheren Jahren wurde als uneinbringlich in Wegfall gestellt.
9. Genehmigt wurde das Gesuch der Schymannschaft um Einrichtung eines Nachholkassens. Wegen des in Frage kommenden Raumes im Rathaus macht sich jedoch vorher noch die Verhandlung mit einer anderen Behörde erforderlich.
10. Zum Baugesuch Ort.-Nr. 1 genehmigt der Gemeinderat die vom Bauamt beschlossene Vorplanung der städtischen Bedingungen.
11. Zum Baugesuch, Neubau eines Wohnhauses auf Grundstück 1380 A legt der Gemeinderat die in städtischen Bedingungen fest.
12. Wegen Erhebung von Beizeugungsgeldern für an die Gemeinde abgetretene, aber noch in Benutzung der Besitzer befindliche Straßenareale wurde Beschluß gefaßt.
13. Genehmigt wurden die Vorschläge wegen der Festsetzung der Pflanzlinien der Verbindungsstraße oberhalb des Bergerischen Steinbruchs.
14. Auf eine Eingabe des Besitzers Ort.-Nr. 264 B wurde beschloffen, zur Aufnahme der vom Baumannsbau herunterlaufenden Tagewässer an der Hauptstraße in der Nähe des erwähnten Grundstücks, einen Einfallsschacht herzustellen.
15. In einer Diskussionsfrage, betr. das Grundstück Ort.-Nr. 232, beschloß der Gemeinderat die entstehenden Kosten auf die Gemeindefasse zu übernehmen.
16. Eine Anregung des Herrn Gemeindevorsetztes Mayer um Anbringung von Straßenlampen zwischen den Grundstücken Ort.-Nr. 22-23 wurde zur Befestigung und Vorbereitung an den Bauamt beschloffen.
17. Genehmigt wurde der Vertrag mit dem Elektrizitätswerk Obererzgebirg wegen Einräumung einer Grunddienstbarkeit für das auf dem Grundstück 1551 errichtete Schalthäuschen.
18. Von der Verfügung der Königl. Amtshauptmannschaft, die Anschaffung des vom Reichsgesundheitsamt herausgegebenen Gesundheitsbüchchens wurde Kenntnis genommen.
19. Den hiesigen Schulheuten, die länger als 5 Jahre im Dienste der Gemeinde stehen, wurden nach einer Ministerialverordnung die Dienstauszeichnungsknöpfe verliehen.
20. Ein Angebot eines auswärtigen Grundstückbesizers um Ankauf eines wasserhaltigen Wiesengrundstücks wurde mit Rücksicht auf den geforderten unorthodoxen hohen Preis abgelehnt.
21. Ein Gesuch des hiesigen Gattungsvereins um Aufhebung der hier eingeführten Viehsteuer wurde nach einer längeren Aussprache mit 13-6 Stimmen abgelehnt.

Ein Jahr des Glücks.

Novelle von Maria Hellmuth.

(15. Fortsetzung.)

Dann gibt er aber doch nach, als Hetta ihm sagt, daß Mann kommen wolle; außerdem sei auch Mama da, augenblicklich nur mit Wäsche beschäftigt. Er vertauscht seinen Anzug mit einem Sportkostüm, und sie gibt ihm noch eine kleine Strecke das Geleit. Von der Giebelseite des Hauses fährt direkt ein Weg bis an den Fluß, wo in einem kleinen Schuppen sich sein Staller, den er am liebsten benutzt, befindet.

Solange ihre Augen das fleißig dahinschießende Boot verfolgen können, steht sie am Ufer, dann wendet sie sich wieder dem Hause zu.

Das Kind schläft ruhig, und Hetta läßt sich etwas er-

mattet in den Sessel sinken. Ein leichtes Geräusch lenkt ihre Aufmerksamkeit auf die Eingangspforte des Vorgartens.

Da lehnt eine Frauengestalt und schaut unermüdet zu ihr hinüber. Im ersten Augenblick denkt Hetta an irgend eine Bekannte, doch das ist keine Altenfelderin. Sehr groß, mit kräftig entwickelten, breiten Schultern in knapp anliegendem schwarzen Kleide hat die Gestalt fast etwas Männliches. Ein kleiner schwarzer Hut auf sehr krausem, braunrotem Haar läßt die Gesichtszüge deutlich erkennen; sie sind nicht un schön und doch nicht sympathisch. Es liegt ein Ausdruck von Härte darauf, der durch die starr stehenden Augen noch erhöht wird. Hetta lehnt sich in ihren Stuhl zurück, um sich — von den Weinranken gedeckt — den Blicken der Fremden zu entziehen.

Was geht sie schließlich die Reugierde einer Vorübergehenden an! — Aber sie sieht doch immer wieder durch das schon gelichtete rote Laub nach der Gestalt, mit dem Bewußtsein: Die bringt nichts Gutes! Der andere Gedanke: Sie kommt aus Frants Heimat und gerade jetzt ist er nicht da! — Nun kommt die Fremde langsam näher. Die Blicke der beiden Frauen kreuzen sich, als wollten sie gegenseitig ihre geheimsten Gedanken ergründen. Die Fremde verneigt sich ein wenig. „Ich Frant Wood suche“, sagt sie mit dem harten Akzent der Ausländerin. Dann in der gleichen formlosen Art: „Sprechen Sie englisch?“

Hetta hat sich gefaßt. Sie erhebt sich und macht der andern zwei Schritte entgegen, zugleich die letzte Frage bejahend. „Sie wünschen meinen Mann zu sprechen“, fügt sie dann in dem ihr eigenen freundlich sanften Ton hinzu, der ihr sofort die Herzen gewinnt, „er ist leider nicht anwesend. Soeben von dort fortgerudert.“ — sie deutet nach dem Fluß — „fast mühte man sein Boot noch sehen können. Aber möchten Sie mir nicht sagen, was Sie zu uns führt, — mit wem ich das Vergnügen habe?“

Die Fremde lacht höhnisch auf. „Ob es ein Vergnügen ist, wird die Auffassung lehren.“ Sie mustert die junge Frau sehr ungeniert von oben bis unten. Hetta fühlt die Röte des Unwillens in ihr Gesicht steigen. Schweigend deutet sie auf einen der Korbsessel, sich selbst ebenfalls legend.

„Ich bin Jessie Ramsey, — Sie wissen von mir?“ eröffnet die Fremde nach einer schwülen Pause die Unterhaltung immer in der kurzen, bestimmten Ausdrucksweise. Hetta wendet sich ihr überaus zu. „Ramsey? So nannte mein Gatte einen Oheim, und ich sehe eine Verwandte in Ihnen? Dann seien Sie herzlich willkommen!“ Sie streckt ihr die Hand entgegen. Doch die Hand wird nicht erfaßt. Ein finsterner Blick schießt zu ihr hinüber.

„Ich nehme Ihre Hand nicht, — die Hand, die mich befaßt.“ Und jetzt steht sie hochaufgerichtet vor der erschrockenen jungen Frau. „Ja, befaßt! Denn er, den Sie Ihren Gatten nennen, gehörte mir. Mir war er anverlobt; — mein Geld ebnete ihm den Weg zur Höhe. Und als er erwidert, wozu ich ihm geholfen, da haben Sie ihn an sich gelockt. Ah, ich kann mir denken, dies sanfte schöne Gesicht, die weißen Hände, die poßten dem feinen Mann besser. Prüf über euch beide! Ihn habe ich meinen Fluß als ersten Gruß gefaßt und dann darnach geleckt, die zu sehen, die ihn mir geraubt, um auch ihr eine Verwünschung ins Antlitz zu schleudern. Nicht einen Tag des Glücks hätte ich euch vergönnt, wenn der alte, kranke Vater nicht meiner bedürft hätte. Und noch in der Stunde, die seine Gruft schloß, bin ich abgereist, um über euch Bericht zu halten. Ihr solltet elend werden, und das meine Rache!“ Sie hatte in sich steigendem Affekt gesprochen, die letzten Worte fast freischend hervorstoßend und den haherfüllten Blick förmlich in das Gesicht ihrer Nebenbuhlerin bohrend.

Hetta hatte in lähmendem Entsetzen die Blut von Schweißströmen über sich ergehen lassen.

Zuerst will sie ein leises Schaudergefühl, mit Mitleid gepaart, beschleichen, dann aber erfährt sie etwas, das beinahe dem Ekel gleichkommt vor dem megärenhaften Betragen der andern, und das ihr fast ein physisches Unbehagen verursacht. Nur mit äußerster Willensanstrengung erhebt sie sich ebenfalls. Sie scheint zu wachsen in dem Bewußtsein ihrer Unschuld und Reinheit.

„Ihre Beschuldigungen treffen mich nicht“, sagt sie ruhig und stolz, wenn sie auch nicht verhindern kann, daß ihre Stimme in verbaltener Erregung zittert. „Ich höre heute zum ersten Male von Ihnen, wie ich Sie zum ersten Male sehe. Ich würde es beklagen, Sie, wenn auch ahnungslos, um Ihr Glück gebracht zu haben, hätte ich die Ueberzeugung gewonnen, daß Sie Frant liebten. Aber eine Frau, die so spricht, wie Sie, die vernünftig und nach Haß und Rache lüret, die hat nie geliebt. — Ja, ich bin sehr glücklich! Frei und offen will ich es gestehen: Die Liebe meines Mannes ist das höchste, was ich auf Erden besitze, und dennoch, würde er sich von mir wenden, um an anderer Stelle ein noch größeres Glück zu finden, ich würde vielleicht sterben daran, aber segnen ihn noch in meiner letzten Stunde.“

Sie ist totenbleich. Der edle Jörn, der in den großen blauen Augen aufflammt, versteht dem garten Gesicht etwas Hoheisvolles. Doch ihre Kraft ist zu Ende, ein Zittern geht durch ihre Glieder, ihre Hand tastet nach einem Halt.

In diesem Augenblick tönt in die Stille, die auf Hettas Worte folgt, das leise Weinen des Kindes. Und dieser Ton gibt ihr sofort die schwindende Kraft zurück.

Ohne auf die Fremde weiter zu achten, eilt sie an das Bettchen. Sie hebt den Kleinen empor und preßt ihn an sich mit einer Inbrunst, als könne man ihr auch diesen Besitz streitig machen wollen.

Jessies Blicke sind der jungen Frau gefolgt. Jetzt weiten sich ihre Augen. Langsam, wie von einer unsichtbaren Macht angezogen, kommt sie näher. „Ein Kind? — Sie haben ein Kind?“

„Ja,“ ruft Hetta, „ein Kind! Das aber gehört mir, mir allein, denn ich habe es in Schmerzen geboren. Frant mag wählen zwischen Ihnen und mir. Und wie auch seine Entscheidung ausfällt, ich werde mich kluglos fügen; nur das Kind muß mir bleiben, es wird mich entschädigen.“ Sie hat in ihrer Aufregung wieder deutsch gesprochen, und es bleibt fraglich, ob Jessie sie verstanden.

(Schluß folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— Lebendig verbrannt. Bei einem Großfeuer in Wargdorf bei Fürstenwalde sind der Hofbesitzer und sein Knecht Nidel verbrannt.

— Flucht aus dem Gefängnis. Aus dem Gefängnis des Kreisgerichts in Olmütz ist der Sträfling Franz Tichaczek, ein gefährlicher Verbrecher, entflohen. Tichaczek, der die Stäbe seines Fenstergitters mit einem Holzseil verbogen hatte, ist dann in den Hof gesprungen und in das Bureau des Gerichts eingedrungen, wo er den Talar eines Richters entwendete. Er konnte so unerkannt die Wachen passieren.

— Ein vierundzwanzigfacher Mörder.

Zu dem forstlichen Dorfe Quercioles wurde der Fußschmied Josef Bergotti durch einen Schuß getötet, der hinter der Mauer des seiner Schmiede gegenüberliegenden Gartens über die Straße auf ihn abgefeuert war. Als Mörder wurde der dem Zuchthause entprungene Sträfling Paolo erkannt, der seit seiner Entweichung aus dem Gefängnis und seit der Rückkehr in den "Busch" die Gegend mit Schreden erfüllt. Er übt erbarmungslos Blutrache an allen Personen, die seinem Nebenbuhler Sanuineti Unterschlupf gewähren, und der Fußschmied Bergotti ist das 24. Opfer, das seinem unfehlbaren Blutdürste gefallen ist.

MATTONI'S GISSHÜBLER

natürlicher
ALKALISCHER
SAUERBRUNN

Hauptdepot bei Walter Jugelt, Mineralwasserfabr. in Eibenstock i. E.

Zeichnung auf RM. 1000000. — Aktien der Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft, Niederdeutsch. Nachdem die Zulassung des gesamten Aktienkapitals von RM. 4250000. — der obigen Gesellschaft an der Leipziger und Dresdener Börse genehmigt worden ist, wird vor der Einführung ein Teilbetrag von RM. 1000000. — durch das Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresden, die Mitteldeutsche Privatbank Aktiengesellschaft, Dresden und Leipzig und das Bankhaus G. G. Haack, Leipzig, am Dienstag, den 1. Oktober zum Kurse von 110 % d. i. einem um 10 % hinter dem Tageskurse zurückbleibenden Kurse zur Zeichnung aufgelegt. Das Sachsenwerk, das seinerzeit zu einem ganz außerordentlich billigen Preise die Anlagen der Kummernwerke, welche nach zehnjähriger hoher Rentabilität infolge unvernünftiger und ungesunder Geschäfte von der damals ausgebrochenen allgemeinen finanziellen Krise in Mitleidenschaft gezogen wurden, erworben hatte, hat sich nach und nach zu einem außerordentlich leistungsfähigen und achtunggebietenden Unternehmen der elektrischen Branche entwickelt. Das Werk hat es verstanden, neben den großen Elektrizitätskonzernen dank seines zielbewussten Vorgehens und der hervorragenden Güte seiner Spezialfabrikate sich einen ausgebreiteten Kundenstamm, der sich zum großen Teile aus staatlichen und kommunalen Behörden, sowie industriellen Kreisen zusammensetzt, zu erwerben. Dies dürfte am besten daraus hervorgehen, daß die Zahl der Anschließten heute bereits 2000 überschritten hat. Das Werk wird heute zu Vergehungen jeden Umfangs herangezogen, wobei neben den umfangreichen elektrischen Einrichtungen für die großen neuen Dresdener Schlachthöfenanlagen, an den Bau einer Reihe größerer Elektrizitätswerke und Lieferzentralen, sowie an die Verlegung von Maschinen größten Umfangs an die schwere Industrie erinnert sein soll. Nach Angaben der Direktion sind die Werksstätten in vollem Umfange beschäftigt, und alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß die Auftragslage für die Fabrik sowohl als auch für die Installationsabteilung auch weiterhin ihre beladene Tendenz beibehalten werden. Hand in Hand mit dem erweiterten Umfang stieg der Gewinn, der im Jahre 1910 260000 M. und im Jahre 1911 rund 425000 M. betrug, und es darf wohl mit Bestimmtheit auch für 1912 nach der bisherigen Entwicklung ein weiterer Fortschritt erwartet werden. Zeichnungen, welche unter Liebernahme einer Sperrverpflichtung, bei der die Stücke jedoch (unter vorläufiger Einbehaltung des laufenden Dividendenanteils) bereits jetzt ausgegeben werden, sind vorzugsweise Berücksichtigung. Die Zulassung des gesamten Aktienkapitals an der Berliner Börse wird in den nächsten Tagen beantragt werden.

Ein Teint wie Apfelsblüte ist der größte Reiz einer jugendlichen Erscheinung. Kluge Mütter sollten deshalb ihre Kinder von klein auf an die Vorteile des täglichen Bades gewöhnen, da durch den erhöhten Blutkreislauf infolge des Bades das Allgemeinbefinden des Körpers günstig beeinflusst wird. Hauptfache aber ist, daß man zu allen Bädern und Waschungen nur eine milde vollkommen neutrale Seife wählt, die wohl imstande ist, Schmutz und Fett von der Haut zu entfernen, die Poren öffnet und doch dabei nicht reizend wirkt. Die Anforderungen, die im Kreise der Ärzte und Hygieniker an ein erstklassiges

ges Waschmittel gestellt werden, erfüllt im vollsten Maße die echte Stedenpferd-Säbenmilchseife, denn diese erzeugt eine weiße, sammetweiche Haut, jugendfrisches, rosiges Aussehen und blendend schönen Teint.

Wettervorhersage für den 26. September 1912
Nordostwind, zeitweise heiter, kühl, kein erheblicher Niederschlag. Niederschlag in Eibenstock, gem. am 26. September früh 7 Uhr 4,0 mm = 4,0 l auf 1 qm Bodenfläche.

Brandenliste.
Lieberschütten haben im Rathaus: G. De Wille, Einfäufer, K. R. Wandroffs, Einfäufer, beide London. Ernst Wächter u. Frau, Schm., Weimar. Arno Haupt, Schm., Dresden. Louis Krebe, Schm., Chemnitz. Reichshof Heinrich Schön, Bauart, Köln a. Rh. Willi Hilting, Schm., Dresden. Richard Heuser, Schm., J. Goldmann, Schm., beide Leipzig. Felix Schön, Professor, Meissen. Rudolph Wödel, Schm., Gabeln. Julius Wagner, Schm., Hannover. Stadt Leipzig: Bernh. Köhler, Schm., Mühlberg. Vinus Meiner, Schm., Chemnitz. W. Adler, Schm., Leipzig.

Vor wichtigen Ereignissen
stehen wir wieder. Der Kampf um das sächsische Volksschulgesetz, der in den Deputationen schon jetzt begonnen hat, wird bei der demnächstigen Wiedereröffnung des sächsischen Landtages besonderes Interesse erheischen. Auch die Wiederaufnahme der parlamentarischen Tätigkeit im Reiche wird eine Fülle an bemerkenswerten Vorlagen bringen. Insbesondere auch in eigenen Orte und in der näheren und ferneren Umgebung steht die Geschichte nicht still; Ereignisse wissenschaftlicher Natur bringt jeder Tag. Da ist es nötig, daß man auf eine billige tägliche Heimatzeitung abonniert, die sowohl aus der Nähe wie auch aus der Ferne, aus der Kommune, dem Staate, dem Reiche das berichtet, was jeder wissen muß. Als ein solches Blatt ist für das obere Erzgebirge, insbesondere für Eibenstock, Schöneheide, Carlsefeld usw. das in Eibenstock an jedem Werktag erscheinende „Amts- und Anzeigebblatt“ zu nennen, das monatlich nur 50 Pfg. kostet u. alles Wissenswerte sofort berichtet. Daneben pflegt das „Amts- und Anzeigebblatt“ auch einen reichhaltigen Unterhaltungsteil. Artikel aller Interessengebiete, gute Erzählungen und Romane, ein illustriertes Unterhaltungs- u. ein humoristisches Blatt geben der Zeitung in dieser Beziehung Wert. Man versuche es mit einem Probe-Abonnement. Wer das „Amts- und Anzeigebblatt“ schon jetzt bestellt, erhält es bis zum Quartalschluß gratis.

Neueste Nachrichten.
— Berlin, 25. September. Dem vielfach geäußerten Wunsche nach einer besonderen Strafprozeßreform für Jugendliche bis zu 18 Jahren hat das Reichsjustizamt entsprochen. Dem Bundesrat ist ein Gesetzentwurf zugegangen, der die hiezugehörigen Vorschriften aus der geltenden und auf unbestimmte Zeit vertagten Strafprozeßreform herausnimmt, um sie möglichst bald in Kraft treten zu lassen.
— Berlin, 25. September. 27 sozialistische öffentliche Frauen-Versammlungen in Berlin und den nächsten Vororten befaßten sich gestern Abend mit der Lebensmittelerzeugung. In Berlin selbst tagten 15 Versammlungen, die alle großen Jubrang aufwiesen. Die Referate wurden überwiegend von Frauenrechtlerinnen gehalten über das Thema: „Die Frau und Mutter im Kampfe gegen Teuerung und Hunger.“ In allen Versammlungen wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Regierung zu energischen Maßnahmen gegen die Teuerung aufgefordert wird, die nicht zuletzt die Schuld an der vermehrten Säuglingssterblichkeit trägt.
— Dortmund, 25. September. Der königliche Bergat Stöder in Dortmund überreichte gestern nachmittag die vom Kaiser verliehene Auszeichnung an die Beamten und Arbeiter der Zeche „Lothringen“, die sich bei dem letzten Unglück als Retter hervorgetan haben. Im ganzen gelangten 20 Rettungsmedaillen am Bande und 10 andere Ehrenschilder zur Verteilung. Außerdem erhielten mehrere Mitglieder des Rettungskorps der benachbarten Zechen, die mitgewirkt hatten, goldene und silberne Ehrenzeichen. Die übrigen Retter erhielten öffentliche Belobigungen.
— Badenweiler, 25. September. Bei der Familie des verstorbenen Freiherrn v. Marschall gingen Beileidstelegramme ein vom Kaiser Wilhelm, dem Reichskanzler, dem Staatssekretär von Aiderlen-Wächter, dem Kaiser von Oesterreich, dem Zaren, dem König von England und der Großherzogin Louise von Baden, die zur Zeit in Stockholm weilte.
— Wien, 25. September. Die „Neue freie Presse“ aus römischer gut unterrichteter Quelle erfährt, sind die Verhandlungen abbrechen, unwahrscheinlich. Die Türkei hat bereits die von Italien okkupierten Teile Libyens als Tatsachen anerkannt. Nur wegen einiger Küstenstriche, deren Besetzung noch zweifelhaft ist, ist es noch zu keiner Einigung gekommen. Aber auch hierüber dürfte es zu einer Einigung kommen. Allem Anschein nach werden die Verhandlungen aber noch von langer Dauer sein.
— London, 25. September. „Times“ berichten aus Athen: Der Kapitän des einer hiesigen Firma gehörigen Dampfers „Kumelien“, der gestern aus Samos in Athen eintraf, verhandigte sofort die Regierung, daß gestern nachmittag, als er sich anschickte Bathi anzulassen, ein heftiges Gefecht zwischen bewaffneten Kretern und türkischen Truppen stattfand. Die türkischen Soldaten eröffneten beim Erscheinen des Dampfers „Kumelien“ ein Feuer, wodurch eine große Panik unter den Passagieren hervorgerufen wurde. Der kreische Konsul, der an Bord war, um seinen Kollegen aus Alexandria zu begrüßen, entging nur wie durch ein Wunder dem Tode. Als er im Begriff war, sich wieder nach dem Lande zurückzugeben, wurde er von einem heftigen Regengüssen überschüttet. Der Angriff auf den Dampfer und die Konsuln haben an zuständiger Stelle in Athen lebhafteste Erregung hervorgerufen.
— Konstantinopel, 25. September. Das Hinscheiden des Freiherrn von Marschall wurde hier nachmittags bekannt und erregte in der deutschen Kolonie große Trauer. Die unerwartete Nachricht machte überall großen, tiefen Eindruck. Die türkischen Abendblätter erhielten die Nachricht zu spät, um sie wiedergeben zu können.

Kursbericht vom 24. September 1912

Deutsche Fonds.		Dresdner Stadtanl. von 1906	
Reichsanleihe	78.60	88.25	4 Pr. Bhd.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28
3 1/2 %	88.90	100.10	98.—
3 %	100.60	99.—	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15
3 %	78.60	99.—	98.40
3 1/2 %	88.90	99.—	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9
3 1/2 %	100.60	99.—	98.40
3 %	79.75	99.—	4 Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8
3 1/2 %	96.15	99.—	97.80
Kommunal-Anleihen.		Ausländische Fonds.	
3 1/2 % Chemnitzer Stadtanl. von 1889	—	4 Oesterreichische Goldrente	94.90
3 1/2 % Chemnitzer Stadtanl. von 1902	88.60	4 Ungarische Goldrente	90.75
3 1/2 % Chemn. Straßensb.-Anl. von 1907	99.20	4 Ungarische Kronenrente	86.40
3 1/2 % Chemnitzer Stadtanl. von 1908	99.85	4 Chinesen von 1896	100.10
		4 Japaner von 1905	87.30
		4 Rumänen von 1905	90.50
		4 Buenos Aires Stadtanleihe	103.50
		4 Wiener Stadtanleihe von 1898	90.20
		Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.	
		4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	99.80

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Industrie-Aktien.		Bank-Aktien.	
Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	185.—	Mitteldeutsche Privatbank	123.50
Wanderer-Werke	475.10	Berliner Handelsgesellschaft	170.50
Chemnitzer Aktion-Spinnerei	—	Darmstädter Bank	123.50
Chemn. Werkzeugmaschinen (Zimmerm.)	80.—	Deutsche Bank	257.50
Schuckert Elektrizitäts-Werke	160.—	Chemnitzer Bankv.-Akt.	108.—
Grosse Leipziger Straßenbahn	203.—		
Leipziger Baumwollspinnerei	226.25		
Hansadampfschiffahrts-Ges.	327.50		
Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	214.60		
Sächs. Kammergarnspinn. (Solbrig)	111.75		
Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	181.—		
Dresdner Gasmotoren (Hille)	168.—		
Canada-Pacific-Akt.	276.25		
Sächs. Webstuhl-Fabrik (Schönherr)	237.—		
Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	343.—		
Stöhr & Co. Kammergarnspinnerei	188.—		
Weisenthaler Aktienspinnerei	—		
Vogt Maschienenfabrik	747.25		
Harpener Bergbau	203.—		
Plauener Tüll- und Gard.-A.	90.10		
Phoenix	283.75		
Hamburg-Amerika Paketfahrt	163.30		
Plauener Spitzon	116.60		
Vogtländische Tüllfabrik	160.—		
Reichsbank	—		
Diskont für Wechsel	4 1/2 %		
Zinsfuß für Lombard	5 1/2 %		

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung.
Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr
Abl.-u. Verkauf v. Wertpapieren. Vorschüsse auf Wertpapiere

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft
Abteilung Eibenstock, Vodelstrasse 3
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Kupon-Einlösung — Auslosungs-Kontrolle.
Vermietungen von Schrankfächern. — Reisekreditbriefe

Hausfrauen verwenden **Tosella Butter** mit Vorliebe die feine Pflanzenbutter-Margarine
Erhältlich in allen besseren einschlägigen Geschäften. Alleinige Fabrikanten: Neusser Margarine-Werke, G. m. b. H., Neuss am Rhein.

Gratis - Zugabe.
Bei Einlauf von 1 Pfd. feinem Melange-Kaffee
à M. 2.— od. 1 Pfd. f. entölt
Kakao
à M. 2.40 oder 2.60 verabreicht ich einen praktisch. Gegenstand für den Haushalt usw.
Verzeichnis ist in meiner Filiale einzusehen.
H. Selbmann, Langestr. 1.

Turn-Verein Eibenstock e. V.
Donnerstag abend:
Mitglieder und Zöglinge.
Darnach Vereinsabend im „Bürgergarten“.
Vorsicht!
Wer auf die Zeitschrift „Nach Feierabend“ abonnieren will, melde sich bei Buchhändler F. A. R. Müller. Dieser gibt genaue Aufklärung und Versicherungschein (Police) unentgeltlich; an Fremde haben Sie 1 M. zu zahlen.
Früher Schellfisch
ist eingetroffen bei
Ida verw. Heymann.

Für Kinder
ist die beste Kinderseife, da äußerst mild und wohlriechend für die empfindliche Haut:
Bergmanns Buttermilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radeberg.
à St. 30 Pfg. bei: Stadtpothke, H. Lohmann, Herrn. Wohlfarth.
Junger Mann,
welcher mit der Hand u. Schiffs-Steckerei vollständig vertraut ist, wird von hiesigem Haus gesucht. Antritt möglichst 1. Oktober.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter N. R. an die Exped. d. S. Bl.

Schwedische Preiselbeeren
empfiehlt Ernst Heymann.
Ein freundl. Garçonlogis zu vermieten
Brüdt 1.
10 Beete Kartoffeln verkauft Richard Voigt jun., Magazinstraße 10.
Ein Schiffchen-Auspuffer sofort gesucht
vordere Neumerstr. 3.

Ausfuhrgutzzettel
sind zu haben in der Buchdruckerei von Emil Hannebohn.
4-Zimmer-Wohnungen
sofort zu vermieten. Näheres Weißstraße 5, 1.
Loise
der 3. Geldlotterie zum Besten der Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung
à 1 Mark
sind zu haben in der Expedition d. Amtsblattes.

Preisselbeeren
ist eingetroffen, die bestens empfiehlt,
Hilse & S. G. L.

Flotter Schiff-Büder
für sofort gesucht.
G. Schmidt,
äußere Auerbacherstraße 37.

400 Pfd. Seefische
Pfd. 20 u. 25 Pf.
H. Hofmann.

300 Pfd. Seefische
Pfd. 20 u. 25 Pf.
H. Hofmann.

300 Pfd. Seefische
Pfd. 20 u. 25 Pf.
H. Hofmann.

Einladung zur Zeichnung

auf
M. 1000000.— Aktien der Sachsenwerk, Licht-
und Kraft-Aktiengesellschaft, Niedersiedlitz.

Auf Grund des im Dresdner Anzeiger und in den Dresdner Nachrichten vom 24. ds. Mts., beziehungsweise im Leipziger Tageblatt vom 24. ds. Mts. und den Leipziger Neuesten Nachrichten vom 25. ds. Mts. veröffentlichten Prospektes, der bei den Zeichnungsstellen ausliegt, sind 4250000 Mark Aktien der Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft an der **Leipziger Börse**, sowie 2750000 Mark neuer Aktien an der **Dresdner Börse**, an der 1500000 Mark Aktien bereits seit längerem notiert werden, zum Handel und zur Notiz zugelassen worden. Der Zulassungsantrag für das gesamte Aktienkapital zum Handel und zur Notiz an der **Berliner Börse** wird jetzt unverzüglich gestellt werden.

Vor der Einführung legen wir den zu diesem Zwecke uns zur Verfügung stehenden Teilbetrag der Aktien in Höhe von

Mark 1000000.—

hiermit unter den nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf.

Aus dem Prospekt, auf den wir hiermit ausdrücklich verweisen, erwähnen wir, dass die Gesellschaft, die zur Zeit **2100 Angestellte** beschäftigt, sich mit der Fabrikation elektrischer Maschinen, Transformatoren und Kontrollen befasst, von denen **im Jahre 1910 7108 Stück** mit einer Gesamtleistung von 75380 PS, **im Jahre 1911 10040 Stück** mit einer Gesamtleistung von 108739 PS abgeliefert worden sind. Ausserdem werden auch Regulatoren, Anlasser und sonstige Zubehörteile zu Maschinen fabriziert. Die für die Maschinen erforderlichen Gussteile werden in der eigenen Giesserei hergestellt. Ein weiterer Zweig der Tätigkeit ist die Herstellung grosser elektrischer Anlagen, namentlich von Elektrizitätswerken und Ueberlandzentralen, deren die Gesellschaft schon eine beträchtliche Anzahl abgeliefert und in Auftrag hat. Die Gesellschaft verteilte folgende Dividenden:

für 1907 auf M. 2744800.— Aktienkapital	0%
" 1908 " " 1500600.— ehemalige Vorzugsaktien	4%
" 1909 " " 1500600.— " " " "	4%
" 1910 " " 1500600.— " " " "	6%
" 1911 " " 4250000.— Aktien	6%

Schliesslich ist aus dem Prospekt zu erwähnen, dass sich die **Umsätze 1910** auf rund **7300000 Mk.**, in **1911** auf rund **8500000 M.** bezifferten, während **zur Zeit ca. 11000000 M.** Aufträge einschliesslich in diesem Jahr abgerechneter Umsätze vorliegen gegen rund 9000000 Mark im Vorjahre. Die Werkstätten sind in vollem Umfange beschäftigt, und alle Anzeichen lassen darauf schliessen, dass die Auftragsengänge für die Fabrik sowohl als auch für die Installationsabteilung auch weiterhin ihre steigende Tendenz beibehalten werden.

1. Die Zeichnung erfolgt am

Dienstag, den 1. Oktober ds. Js.

- in **Dresden** bei dem **Bankhause Gebr. Arnhold**,
- bei der **Mitteldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft**
- in **Leipzig** bei dem **Bankhause H. C. Plaut**,
- bei der **Mitteldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft**,
- in **Berlin** bei dem **Bankhause Arons & Walter**,
- in **Breslau** bei der **Breslauer Disconto-Bank**, sowie bei deren Filialen,
- in **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen, vormals B. M. Strupp, Aktiengesellschaft** sowie bei deren Filialen

während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines daselbst erhältlichen Anmeldeformulars; früherer Schluss bleibt vorbehalten.

- Der Zeichnungspreis beträgt **110 1/2 %**, zuzüglich **4%** laufender Stückzinsen vom 1. Januar d. J. ab und Schlussnotenstempel.
- Bei der Zeichnung ist eine Kautions von **5%** des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betr. Stelle als zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.
- Die Zuteilung erfolgt nach Ermessen jeder Zeichenstelle unter baldmöglichster Benachrichtigung an die Zeichner.
- Die Abnahme der zugewiesenen Stücke hat bis zum **15. Oktober ds. Js.** gegen Zahlung des Preises (s. oben) zu erfolgen.
- Zeichnungen, welche unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung, wobei die Stücke jedoch bereits nach erfolgter Zuteilung unter vorläufiger Einbehaltung des laufenden Dividendenscheines, zur Aushändigung gelangen, abgegeben werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

Dresden und Leipzig, im September 1912.

Gebr. Arnhold. Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. H. C. Plaut.

Dank.

Nachdem wir die letzte Ruhestätte unserer lieben, in Gott ruhenden, unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Anna Pauline Baumgärtel geb. Heidenfelder verlassen haben, fühlen wir uns gedrungen, allen, die uns durch Blumenschmuck, Grabgeleite und sonstige Anteilnahme ihre Liebe erwiesen haben, unsern aufrichtigsten Dank entgegenzubringen. Dergleichen Dank vor allem Herrn Pfarrer Wiese für seine trostreichen Worte am Grabe, wie dem Männergesangsverein „Liederkreis“ für seine erhebenden Trauergefänge.

Möge Gott allen ein reicher Vergelter sein!

Der tieftrauernde Gatte Emil Baumgärtel
nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Zur Ruh' bin ich gekommen von meiner Erdenqual,
Und wandte mit den Frommen im lichten Himmelsaal;
Dum lass'et euer Klagen, ihr Herzgeliebten mein,
Gott wird euch helfend tragen, euch Schutz und Mutter sein!

DANK.

Für die vielen ehrenden Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen sprechen wir unsern **innigsten, tiefempfundenen Dank** aus.

Susanna Neubert,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Eibenstock, den 24. September 1912.

Licht-Spiel-Haus

Welt-Spiegel

Erstes und vornehmstes Theater.

Die Hochzeitsfackel

Ergreifendes Drama in 2 Akten.
Hervorragend dargest. Brandkatastrophe
Max als Droschkenkutscher.
Humorist. Schlager v. M. Linder.
Versailles u. d. Schlösser v. Trianon.
Herrl. col. Naturaufnahme.
Der kleine Schwerenöster. Humor.
Zuckerindustrie. Naturaufnahme.
Akkorde des Herzens. Drama.
Piefke als Stierkämpfer.
Humoristische Einlage.
Tonbild: **Nur das eine bitt ich dich.**
Zu zahlr. Besuch ladet freundlichst ein
Dir. **Eugen Krause.**

N. S. Militär-Berein

Eibenstock.

Zur Beteiligung am Begräbnis des Kameraden Herrn **Bernhard Sonnenfeld** werden die geehrten Kameraden hierdurch freundl. ersucht. Der Verein stellt hierzu **1/3 Uhr** beim Vereinsvorsitzer.

Schöne Stube

mit zwei Kammern sofort oder später beziehbar. Offerten unter **A. W.** an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Central-Theater.

Größtes und elegantestes Theater am Platz.

Programm ab Mittwoch, den 25. September

Um hundert Mark.

Ein sehr ergreifendes Drama in 2 Akten.

Die Tränen des Kindes. Ergreifendes Drama.
Der Amateur-Detektiv. Sehr originell.
Der kleine Schwerenöster. Schlager der Komik.
Liebesprobe. Humoristische Komödie.

Das große Automobilrennen

um den großen Preis von Frankreich bei Dieppe.

Bei diesem Rennen sind einige schwere Unfälle zu verzeichnen, und zwar überschlug sich der Gregoirewagen des Fahrers Collinet, sodaß sein Mechaniker getötet wurde, während Collinet schwer verletzt im Hospital in Paris liegt. Ein weiterer Unfall ereignete sich dadurch, daß sich von einem in voller Fahrt befindlichen amerikanischen Simbeam-Wagen ein Rad löste und mit voller Gewalt einem Zuschauer an den Kopf flog, sodaß dieser auf der Stelle getötet wurde.

Als Extra-Einlage:

Die Hochzeitsfackel.

Drama aus dem Gesellschaftsleben in 2 Akten. Mit diesem Kunstfilm wird den Augen des Zuschauers eine fast alltäglich wiederkehrende Liebesgeschichte vorgeführt, wo die Liebe, welche eine arme Kontoristin einem jungen Assessor entgegenbringt, durch dessen Heirat mit einer wohlbegüterten Kommerzienratstochter ein jähes Ende findet.

Zu einem recht zahlreichen Besuch ladet ganz ergebenst ein
Dir.: **Rich. Honesky.**



Ein Transport **Riesbach-Simmentaler**

Stärke-Zuchtvieh,

jung und stark, ausgezeichnete Milch- und Einspannfähigkeit mit Rälbern, hoch- und kleintragend auch jüngere Rälben verkauft

Emil Unger, Zuchtviehhandlung, Ober-Schönheide.

Sämtliche Neuheiten

für Herbst und Winter

Damen- u. Kinderhüten

sind in großer Auswahl eingetroffen und bitte um gütigen Zuspruch.

Fanny Köhler,

Reumarkt 3, 1.

Bitte beachten Sie die Schaufenster.

To Eibenstock Manufacturers of Trimmings Embroideries etc.

An important Firm of Agents, resident in London, having good connections with the leading Wholesale Houses wishes to enter into business relationships with an Eibenstock Manufacturer who is prepared to make a thorough study of the English markets. Letters to **E. W. Amts** und Anzeigebblatt Eibenstock.

Ein zuverlässiger Geschirrführer

wird zum sofortigen Antritt gesucht
Carl Schreiter, Schönheide.

Nizza-Provenceröl

bestes Speiseöl
in Flaschen u. ausgewogen empfiehlt
H. Lohmann.

Einige Arbeiter.

kräftig und nüchtern, für den Holzplatz bei **dauernder Beschäftigung** gesucht.

Dörffel's Sägewerk.

Süßes Garçon-Logis
per sofort zu vermieten
Blomardstraße 11, 1.